

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Erscheint wöchentlich und wird herausgegeben von den Benediktiner-Vätern von St. Peter's Priorat, Saskatchewan, N.W.T., Canada. Der Reinertrag ist zum Bau eines Klosters und Priester-Seminars in der neuen St. Peter's Kolonie bestimmt.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt.)

2 Jahrgang.

Winnipeg, Canada, 6. Juni 1905.

No. 15

Aus Canada.

Am 26. Mai reisten Herr und Frau Gismowski, Eltern des Fr. Casimir, D.S.B., früher von Gilman, Minn., über Winnipeg nach Münster, Sask., um sich auf ihrer in der Nähe des St. Petersklosters liegenden Heimstätte niederzulassen. Zugleich mit ihnen reiste auch Herr Franz Koschmider und Familie, welche aus Indianapolis, Indiana, gekommen waren, um auf ihre Heimstätte bei Annahem zu ziehen.

Herr Chas. Rebermann von Santa Rosa, Californien, kam mit seiner 10 Köpfe starken Familie am 27. Mai in Winnipeg an auf der Reise nach Münster. Nachdem verschiedene Einkäufe hier gemacht worden waren, dampfte die Familie am Montag früh nach ihrem Bestimmungsorte ab, während Herr Rebermann einen Tag später mit einer Car, welche die eingekauften Pferde, Kühe, Hühner und Gerätschaften enthielt, nachfolgte. Herr Rebermann hatte bereits vor zwei Jahren die Kolonie besucht und dort eine halbe Sektion Land gekauft, so wie eine Heimstätte genommen.

Die Canadian Northern wird, wie schon leztthin gemeldet, mit dem 4. Juni einen neuen Fahrplan in Kraft treten lassen. Es werden nicht, wie man erwartet hatte, tägliche Passagierzüge zwischen Winnipeg und Humboldt eingeführt werden. Zukünftig werden die Züge wie bisher Montag, Mittwoch und Freitag von Winnipeg abfahren, jedoch um ein Uhr Nachmittag, statt wie bisher um 7 Uhr 50 Minuten Morgens. Der Pullman Schlafwagen geht durch bis nach Humboldt, wo der Zug am folgenden Morgen um 8 Uhr ankommt. Von Humboldt westwärts fährt dreimal wöchentlich ein gemischter Zug bis North Battleford. Der neue Zugsdienst wird für Einwanderer, die mit dem Great Northern Schnellzug über St. Paul und Minneapolis nach Winnipeg kommen, bequemer sein als bisher, da sie hier einen Aufenthalt von einigen Stunden haben, um sich Bilette usw. zu verschaffen. Auch diejenigen, die mit der „Soo“ Bahn hier ankommen, können nach am selben Tage weiterreisen. Ferner hat man den Vorteil, daß man zur Tageszeit in

die St. Peters Kolonie kommt, statt wie bisher um zwei Uhr in der Frühe.

Herr Jos. Kronabetter von St. Leo, Minn., der vor einigen Wochen seinen zweiten Besuch in der St. Peters Kolonie machte, kehrte am 26. Mai über Winnipeg zurück. Er erzählte uns, daß ihm die Gegend dieses Mal noch besser gefallen habe, als das letzte Mal. Er fand das Land vorzüglich, besonders in der Umgegend von Leopold. Dort hatte er auch bei P. Weinrad, D.S.B., einen Besuch abgestattet. P. Weinrad hatte bereits am 27. März Weizen auf seiner Heimstätte eingesät. Herr Kronabetter sagt, der Hafer sei allwärts sehr schön gestanden, der Weizen sei jedoch durch den im Frühjahr herrschenden Regenmangel etwas zurückgeblieben. Seiner Ansicht nach gedeiht der Weizen in dem paar ersten Jahren nicht so gut als späterhin, da das Land noch nicht genügend verarbeitet ist. Der dortige Boden ist jedoch vorzüglich für Weizen geeignet. Bei seinem alten Nachbarn Peter Hoffmann sah Herr Kronabetter sehr schöne Gerste und prachtvollen Hafer. Er war überrascht, am Sonntag solche Mengen von Gläubigen in Leopold zu sehen und sagt, die geräumige Kirche dortselbst, die größte in der Kolonie, sei bereits jetzt zu klein, und müsse wohl bald eine Vergrößerung gemacht werden.

Die Leichen der Bergleute Gus u. Charles Kurlin, sind in ihrer Hütte bei Sandon, B.C., aufgefunden worden. Einer der Männer lag mit gespaltenem Schädel auf dem Bett, und der andere, dem der obere Teil des Kopfes abgeschossen war, auf dem Fußboden. Ein Schrotgewehr lag in der Nähe. Es waren nur wenige Anzeichen eines stattgefundenen Kampfes vorhanden und man glaubt, daß ein Bruder den anderen im Schlaf getötet und sich dann selbst erschossen hat.

Lord Grey, der General-Gouverneur Canadas, hatte in einer kürzlichen Konferenz mit einer Methodisten-Delegation in Toronto derselben den vernünftigen Vorschlag gemacht, dem verderblichen Schnapsuff ein Ende zu machen, indem die Schanklokale in

Arbeiter-Clubs umgewandelt werden, wo Bier zum halben Preise verabreicht werde. Dafür erhielt Lord Grey jetzt von der Temperenz Society ein Tadelsvotum.

Für Canada muß es entschieden als ein Zeichen der Prosperität gelten, wenn die Rekrutierungsoffiziere über Mangel an Leuten klagen. Nicht nur wird es der Verittenen Polizei schwer die nötigen Mannschaften zu finden, auch in den Regimentern des industriellen Ostens zeigen sich dieselben Erscheinungen. Die Dragoner zu Toronto, welche regelmäßig in Bestand von 250 Mann haben sollten, haben nur 100 Mann, obwohl jetzt besondere Vergünstigungen gewährt werden und ein Mann sich nur auf drei Jahre verpflichten braucht. Ein Soldat erhält außer freier Verpflegung 50c Löhnung pro Tag und 7c extra bei guter Führung.

J. W. Shera, Fort Saskatchewan, Alta., Mitglied der Legislatur, erhielt vom Kommissär der öffentlichen Arbeiten, Herrn Bulhea, die Mitteilung, daß die Canadian Northern von der Regierung ermächtigt worden sei, die kombinierte Brücke zu bauen. Die neue Provinz Alberta hat einen Beitrag von \$50,000 zu leisten. Durch den Extrabeitrag sollen die Balken des Brückenbogens verstärkt werden, was nach Ansicht des Herrn Stods notwendig ist, da öfters sehr schwere Dreschmaschinen die Brücke passieren werden.

Die canadische Regierung gedenkt mehr als drei Millionen Dollars zur Verbesserung der Verteidigungswerke von Quebec auszugeben, welches einmal als das amerikanische Gibraltar betrachtet worden. Vor drei Jahren als Oberst Strange, britischer Artillerie-Inspektor, in Canada war, wies er darauf hin, wie unzulänglich die Fortifikationen von Quebec, vom Standpunkt der Neuzeit aus betrachtet, seien, und empfahl u. A. die Errichtung von Forts am südlichen Ufer des St. Lorenz-Stroms, um Kriegsschiffe daran zu verhindern, den Hafen von Quebec zu erreichen. Seither sind Verhandlungen mit der englischen Regierung im Gange gewesen, infolge dessen man nun ein Uebereinkommen erzielte, und zwei Forts zu

Beaumont, neun Meilen östlich von Quebec, am südlichen Ufer gebaut werden.

Die Kelly Milling Co. von Brandon wird eine 2000 Faß Mahlmühle in St. Boniface bauen.

Die Provinzial-Regierung von Ontario wird der Torontor Universität Bewilligungen von beinahe \$500,000 für neue Gebäude, darunter ein Hospital, machen.

Die Ausgaben auf der Experimental-Farm in Indian Head beliefen sich auf \$10,802.63 für das vergangene Jahr.

Der Dominion Dampfer Athena kam am 19. Mai in Quebec mit 50 Einwanderern an, welche zurückgewiesen werden, weil in Quebec entdeckt wurde, daß verschiedene Zwischendeck-Passagiere an Trachoma litten.

Der Stadtrat in Edmonton hat den Bau eines Hospitals für ansteckende Krankheiten beschlossen.

J. J. Blak hat 150 Meilen nördlich von White Horse im Klondike ein reichhaltiges Zinnlager entdeckt. Es sind zwei Adern von 3 bez. 5 Fuß Durchmesser. Der Metallgehalt variiert von 28 bis 35 Prozent.

Im Calgary Distrikt wurde fünf Hotels die Lizenz verweigert und fünf anderen wurde drei Monate Zeit gegeben, um vorgeschriebene Verbesserungen an ihren Hotels zu machen.

Aus einer Höhe von sieben Stockwerken fiel am Samstag in Toronto der schottische Arbeiter Henry Linden; er kam mit einem Arm- und einem Beinbruch davon.

Das Eigentum in Innisfail, Alta., wurde dieses Jahr auf \$389,276 geschätzt, eine Zunahme von \$31,929 gegenüber dem letzten Jahr. Für Schutzwede ist die Stadt auf \$268,137 und das Land auf \$121,139 geschätzt.

Der canadische Kommissär zu Leeds, England, berichtet, daß der canadische Speck den amerikanischen aus jenem Markte vertreibt und sind die Ausfich-